

Erfüllte Wünsche

„Ein unbeschwertes Erlebnis – noch einmal ganz nah bei Mama“

Bereits vor einem Jahr bekam Frau S. die furchtbare Diagnose, unheilbar erkrankt zu sein. Niemand kann nachempfinden, welche Gefühle das bei einer Mutter von drei kleinen Kindern auslöst.

Viele dunkle Wolken haben seit Langem die Sonne verdeckt. Heute jedoch sollen die Wolken aufreißen und die Sonnenstrahlen warm die Haut streicheln. Dieser Wunsch erfüllt sich: Bereits am frühen Morgen wölbt sich ein blauer, wolkenloser Himmel über uns.

Frau S. erwartet uns im Hospiz. Mit etwas Nervosität im Gepäck beginnt das Einsammeln der Kinder: Die fünfjährigen Zwillinge wollen aus der Kita abgeholt werden und die elfjährige Tochter aus der Schule. Schulranzen, die kleinen Rucksäcke, die Jacken – die große Schwester kümmert sich aufmerksam um ihre Brüder und schaut, dass nichts vergessen wird. Die Freundin von Frau S. folgt uns im eigenen Pkw mit ihren zwei Mädchen, zwei und fünf Jahre alt.

Wir sind auf dem Weg zu einem Bauern- und Alpakahof im lauenburgischen Krukow. Ein kurzer Zwischenstopp bei Mc Donald's für die hungrigen Mäuler, dann erwartet uns die Bäuerin. Sogleich stürmen die Kinder los. Laufenten, eine Katze und ein Hund empfangen uns. Neugierig werden bereits die Häse gereckt, um die vielen Alpakas zu sehen, die auf der Weide grasen. Es geht turbulent los, denn die Bäuerin hat einige Aufgaben für die Kinder.

Frau S. beobachtet das Treiben ihrer Kinder wohlwollend und freut sich für sie über die freudigspannende Abwechslung. Sie weiß, dass den Kindern die vertrauten Alltagsabläufe fehlen, seit Mama im Hospiz ist. Die Kinder spüren intuitiv, wie ernst die Lage ist, aber heute toben sie herum und freuen sich über die Abwechslung. Die Mama sitzt zwar im Rollstuhl, ist aber ganz in ihrer Nähe.

Jedes Kind erhält eine kleine Schubkarre, um das Futter für die Kühe und die Alpakas zu ernten, „saftiges Gras für die Kühe“, lautet die erste Aufgabe. Das Muhen ist nicht zu überhören und die Kinder gehen mutig nah an die Tiere heran, um sie zu füttern. Danach stehen kleine Besen zur Verfügung, um die Reste zusammenzukehren und den Stall zu fegen. Die Bäuerin lobt die fünf Kinder. Ihr Mann habe heute gar keine Arbeit mehr, so gut haben die Kinder gefegt.

Wieder geht es mit den Schubkarren zur Weide, diesmal, um für die Alpakas Löwenzahn zu pflücken. Kaum zu übersehen sind die vielen gelben Blüten, die reichlich gezupft werden. Eine Freude löst die nächste ab: Zwischendurch werden die Hühner besucht und Eier aus dem Stall in die dafür vorgesehenen Schachteln gelegt – mal mehr, mal weniger vorsichtig. Danach macht der Trupp mit der Bäuerin noch einen kleinen Abstecher zu den Kälbchen, die schon auf ihre Milch warten.

Die beiden Freundinnen aus Schulzeiten schauen ihren Kindern vergnügt zu. Frau H. kennt Frau S. bereits seit 35 Jahren. Früher ritten sie gern zusammen aus, das war ihr gemeinsames Hobby. So gesehen ist der Bauernhofbesuch heute auch eine Erinnerung an ihre eigene Jugend. Frau H. ist eine Freundin wie sie im Buche steht. Auch wenn Frau S. zu den introvertierten Menschen zählt, kann man sehen, wie sehr sie diesen Nachmittag genießt.

Als Erinnerung an diesen Tag überreicht Frau S. allen Kindern noch ein kleines Geschenk. Autos, ein Trecker, ein Puzzle und die Tochter bekommt ein Silberherz Anhänger.

Frau S. hält erstaunlich gut durch, vermutlich hilft ihr der hohe Adrenalinpiegel dabei. Auf der Rückfahrt schläft sie jedoch bereits im Auto ein, nachdem wir die Kinder zu Hause abgeliefert haben.

Dank der Hilfe ihrer Freundin war es ein wirklich toller Tag für die Mutter und ihre Kinder – und wir sind froh, den kalendarischen Muttertag für Frau S. bereits an einem Freitag gefeiert zu haben.

Marianne Kay